

## Die weißen Indianer.

Man hat neuerlich einige Entdeckungen in verschiedenen Gegenden von Amerika gemacht, aus welchen deutlich hervorgeht, daß vor Colombo's Entdeckung Europäer in jenem Erdtheile angesiedelt waren. Diese merkwürdige Erscheinung stimmt völlig mit den Nachrichten überein, die sowohl in den Liedern der Barden in Wales, als in den Schriften gelehrter Forscher in diesem Theile des brittischen Reiches aufbewahrt werden. Es geht dargus hervor, daß Madoc, der Sohn des Beherrschers von Wales, Llewelyn Gwynedd, gleich nach seines Vaters Tode, wegen eines Streits mit seinen Brüdern, sein Vaterland im J. 1169 verließ, um das westliche Meer zu erforschen, und ein Land entdeckte, das er als sehr angenehm und bewohnbar fand. Nach einer Zeit, die zwar nicht genau bestimmt wird, aber volle zwei Jahre gedauert haben mag, kehrte er nach Wales zurück, wo er sich zehn Schiffe verschaffte. Der vortheilhafte Bericht, den er von dem neuen Lande gab, bewog 325 Männer und Weiber, ihn zu begleiten, um sich in jenen Gegenden von Amerika niederzulassen. Als sie einige Fortschritte in dem Anbau des Landes gemacht hatten, reizte die Neuigkeit von der Ansiedlung der Europäer die Neugierde der Eingebornen wahrscheinlich so sehr, daß sie von allen Seiten herbei strömten, und endlich so mächtig und gefährlich wurden, daß die europäischen Ansiedler sich gezwungen sahen, entferntere Wohnsitze zu suchen, und, wie man aus allen Nachrichten schließen kann, zogen sie an dem Flusse Mysore hinauf. Es ergiebt sich gleichfalls aus einer Nachricht, die sich in Caradoc's und Llanfan's Geschichte von Wales findet, daß Madoc zum zweiten Male mit zehn Schiffen und einer großen Menge von Menschen aus Wales absegelte. Sie fuhren gerade nach Westen. Unter andern findet sich eine sehr umständliche Nachricht von Madoc's Fahrten in den Werken von Guttinn Lewen, so wie in den Werken des berühmten Barden Grownyn, die mit der in Hakluyt's Reisen gegebenen Nachricht ziemlich einstimmt ist.

Als Colombo im J. 1492 Amerika entdeckte, fand er, wie es scheint, eine Art von christlicher Gottesverehrung unter einigen Eingebornen, die wahrscheinlich durch Madoc und seine Begleiter war eingeführt worden. Auch stammten die Namen verschiedener Dinge aus der Sprache von Wales. — Montezuma sprach, als er Gefangener war: „Ver-

wandte, Freunde, Landsleute! Ihr wißt, ich habe 18 Jahre als König über Euch geherrscht, als rechtmäßiger Abkömmling meiner Vorfahren, die vor mir herrschten. Wir stammen von einem Geschlechte, in fernen Landen, einer kleinen Insel im Norden, wo unsere Sprache und unser Glaube noch jetzt fort-dauern. Ich bin Euch ein gütiger Fürst und Vater gewesen, und Ihr war't gegen mich treue Unterthanen und willige Diener. Erinnert Euch stets, daß Ihr von edlem Blute stammt, und Eurer Sippschaft Euch würdig zeigt, weil Ihr ein freies, tapferes Geschlecht seyd.“ Diese Nachricht fand man 1748 in einer spanischen Handschrift zu Mexico. Morgan Jones, aus Wales, war im J. 1660 unter den Indianern, und in seiner Lebensbeschreibung findet man folgende Nachricht von seinen Abenteuern: „Ich war auf einem der beiden Schiffe, die nach Süd-Carolina geschickt wurden. Als wir acht Monate unter großen Beschwerlichkeiten daselbst zugebracht hatten, reisete ich mit fünf Andern durch die Wildniß, bis wir das Gebiet von Tuscorara erreichten, wo wir als Kundschafter verhaftet, verhört und zum Tode verurtheilt wurden. Als ich dieß erfuhr, rief ich aus: O Gott! hab' ich darum so viele Gefahren zu Wasser und zu Lande glücklich überstanden, daß ich nun fern von meinem Vaterlande so elend umkommen soll!“ Einer der Beamten hatte diese Worte kaum gehört, als er auf mich zueilte, reich umarmte und in der Sprache von Wales sagte: Ihr sollt nicht den Tod erleiden, denn Ihr seyd Einer von den Unstrigen. Er ging darauf zu dem Gouverneur und bewirkte unsre Freilassung. Wir wurden dem Gouverneur vorgestellt, und freundlich in den Städten aufgenommen, wo man uns viel Herzlichkeit und Gastfreundschaft bewies. Ich benutzte jede Gelegenheit, meine Muttersprache mit den Eingebornen zu sprechen, und predigte ihnen vier Monate lang wöchentlich dreimal.

Obige Nachricht wird bestätigt durch Benjamin Sutton, der einige Jahre unter jenen Indianern lebte, nachdem Morgan Jones nach Europa zurückgekehrt war, in der Absicht, einige seiner Landsleute zu beweisen, ihn nach Amerika zu begleiten, um die Indianer in dem christlichen Glauben zu unterrichten; aber er starb auf der Heimreise. Viele Andere, die unter jenen Indianern gelebt haben, versichern, daß dieselben das Andenken des Morgan Jones in hohen Ehren halten, und die Ankunft von einigen seiner Landsleute erwartet haben. Herr Binon aus Süd-Wales, der 30 Jahre in Ame-